

Niederschrift

über die

19. Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses vom 02.02.2004

- öffentlich -

- Anwesenheitsliste -

Vorsitzender:	i.V. 2. Bürgermeister	Förther
Referent:	berufsm. Stadtrat	Dipl.-Ing. Baumann
Mitglieder:	Stadtrat	Fett
	Stadtrat	Dr. Helmbrecht
	Stadtrat	Pfadenhauer
	Stadträtin	Rauch ab 9.37 Uhr i.V. StR Höffkes bis 9.37 Uhr
	Stadtrat	Scholz
	Stadtrat	Sendner
	Stadtrat	Gradl
	Stadträtin	Grützner-Kanis
	Stadtrat	Hamburger
	Stadtrat	Nitsch
	Stadträtin	Soldner
	Stadträtin	Zadek
	Stadtrat	Wolff
Sonstige Teilnehmer:	BAV	Herr Paul
	H/DS	Herr Schott
	H/DS	Herr Heinlein
	Vpl	Herr Weißmann
	T	Herr Kluge
	T	Herr Dehmer
Beginn der Sitzung:	9.30 Uhr	
Ende der Sitzung:	10.11 Uhr	
Schriftführerin:	Wolfinger	

TOP 2: 11.22

**Straßenbaumaßnahme „Steinbühler Tunnel zwischen An den Rampen und Kohlenhofstraße“
hier: Direkter Objektplan**

StR Baumann 11.32
erläutert den Sachverhalt.

StRin Soldner 13.31
möchte wissen, ob für die Straßenbahn eine Vorrangschaltung geplant ist und ob dadurch nicht ein Verkehrsstau bis in die Gibitzenhofstraße zu erwarten ist.
Außerdem fragt sie nach, ob im Bereich der Haltestelle ein Fußgängerüberweg mit Signalanlage über die komplette Straße notwendig ist, der die Gefahr einer weiteren Staubildung hervorruft.
Des Weiteren möchte sie wissen, ob sich der kombinierte Rad- und Fußweg mit dem S-Bahnabgang verträgt.

StR Sendner 15.12
stellt fest, dass die Straßenbahn zukünftig beide Fahrspuren blockiert und fragt, wo künftig eine Verbesserung sein soll.

H. Weißmann, Vpl 15.50
berichtet über die ausführliche Diskussion zu dieser Problematik im Verkehrsausschuss.
Er gibt zu, dass es Einschränkungen der Leistungsfähigkeit gegenüber heute geben wird. Es wurde aber mit einem Computerprogramm die Verkehrssituation simuliert und festgestellt, dass es weder zu Rückstauungen in die Gibitzenhofstraße noch in die Steinbühler Straße kommen wird.

Zu den Fragen von Frau StRin Soldner antwortet er, dass nur einseitig ein behindertengerechter Aufzug vorhanden ist um auf die Bahnsteigebene der S-Bahn zu gelangen. Ein Fahrgast, der von der S-Bahn kommend die Straßenbahn Richtung Süden benutzen will, muss die Möglichkeit haben, die Straße gefahrlos zu überqueren. Das geschieht mit Hilfe einer Druckampel, die nur auf Anforderung umschaltet.

Zur Frage des gemeinsamen Rad- und Gehweges antwortet er, dass in Zukunft wesentlich mehr Fläche zur Verfügung stehen wird als heute und der Radweg so geführt werden kann, dass genügend Platz für die Fußgänger und Fahrgäste der S-Bahn bleiben wird.

StR Wolff 18.25
möchte wissen, ob die Haltestelle Gibitzenhofstraße/Landgrabenstraße bestehen bleibt.

<u>H. Weißmann, Vpl</u> bejaht die Frage.	18.40
<u>Herr BM</u> möchte wissen, ob die Einbindung einer evtl. neuen Kohlenhofstraße bei der Planung berücksichtigt wurde.	18.50
<u>H. Weißmann, Vpl</u> erläutert, dass der Steinbühler Tunnel eine reine Umsteigehaltestelle zwischen S-Bahn und Straßenbahn ist. Die Ein- und Ausstiegshaltestellen Gibitzenhofstraße sowie Kohlenhofstraße bleiben bestehen. Die Kohlenhofstraße wird im Laufe der Planungen mit dem Frankenschnellweg berücksichtigt. Es ist immer noch vorgesehen die Straßenbahn aus der Zufuhrstraße in die Steinbühler Straße zu verlegen.	19.12
<u>Herr BM</u>	20.05
<u>Beschluss:</u> (Beilage 2.4)	- einstimmig -

TOP 3: **20.13**

Nachträge bei städtischen Baumaßnahmen
hier: Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 04.11.2003

<u>StR Sendner</u> begründet seinen Antrag.	20.25
<u>StR Baumann</u> erläutert den Sachverhalt.	21.00
<u>StR Sendner</u> bedankt sich für den Bericht und bittet um Vorabinformation, wenn größere Nachträge anstehen sollten.	26.02
<u>StR Wolff</u> bedankt sich ebenfalls für den Bericht und sieht ein Konfliktpotenzial zwischen Bau- und Vergabeausschuss und den Fachausschüssen. Er hofft, dass zumindest die Baukostenüberschreitungen minimiert werden können.	27.08
<u>Herr BM</u>	30.20
<u>StR Baumann</u> sagt zukünftig eine frühzeitige Information zu. Wenn dies nicht im Bau- und Vergabeausschuss geschehen kann, dann auf direktem Weg.	30.40

StR Hamburger

31.00

findet, dass der Antrag der CSU längst überfällig war. Er hat Bedenken, dass in der Beantwortung der Fragen eine ganze Reihe von Schleichwegen liegen.

Die Aussage zu Punkt 3 „Die Mehrkosten dieser Nachträge sind immer durch die genehmigten Projektgesamtkosten gedeckt“ lässt befürchten, dass bei der Gestaltung von Kostenvoranschlägen bereits mit Nachträgen gerechnet wird. Dies würde letztendlich bedeuten, dass man sich nicht mehr danach richten kann, wer der preisgünstigste Anbieter ist, weil dieser dann so viele Nachträge bringt, dass er am Schluss teurer als die nachfolgenden Bieter ist. Es wird zwar versucht, Mittel und Wege zu finden, um den Nachtragsschwall einzudämmen, aber es ist noch keine befriedigende Lösung.

StR Wolff

35.50

möchte wissen, ob eine Statistik darüber geführt wird, bei welchen fertiggestellten Projekten die Kosten des genehmigten Objektplanes über- bzw. unterschritten wurden.

StR Baumann

38.20

Die Verwaltung führt keine Statistik darüber.

Von der Stadtkämmerei werden die Maßnahmen benannt, die Überschreitungen aufweisen.

Die Maßnahmen, die Unterschreitungen aufweisen, werden von der Verwaltung benannt.

Mit der Genehmigung eines Objektplanes wird nicht automatisch ein Freibrief erteilt, die veranschlagten Kosten auszufüllen. Es gilt die Ausschreibungspflicht nach VOB und hier das wirtschaftlichste Angebot. In Verbindung mit einer umfassenden Rechtsprechung zum Vergaberecht, liegt hier die wirksamste Bremse für eine Kostenüberschreitung.

Herr BM

41.00

Beschluss:

- keiner, da Bericht -

I a. Auflagen

TOP 4: 41.05

Niederschrift über die 18. Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses vom 09.12.2003, Teil I ist einstimmig genehmigt.

Nürnberg, 02. Februar 2004

Der Vorsitzende:
i.V. gez. Förther

Der Referent:
gez. Baumann

Schriftführerin:
gez. Wolfinger